

Joint Press Release

Ambassadors to Germany gather to discuss draft law on the Protection of Cultural Property

Berlin, 09 May 2016

By an invitation of H.E. Dr. Badr Abdelatty, Ambassadors and representatives of 12 countries, Bolivia, China, Ecuador, Egypt, Guatemala, Iraq, Jordan, Lebanon, Mexico, Mali, Peru, Sudan gathered in the Embassy of Egypt in Berlin in order to discuss the German draft legislation concerning the protection of cultural property (in German: Kulturgutschutzgesetz). The meeting was opened with a presentation of the draft law held by a representative of the Federal Government Commissioner for Culture and the Media. After a comprehensive introduction to the genesis of the legal framework for the protection of cultural heritage in Germany and within the scope of the 1970 UNESCO Convention on the means of prohibiting and preventing the illicit import, export and transfer of ownership of cultural property, the new provisions of the draft law were highlighted.

The gathered representatives recognized Germany's efforts to further develop the necessary legal framework to protect the international cultural heritage, and welcomed the presented improvements by the draft law currently discussed by the German parliament (Bundestag).

With respect to the pillage of archaeological artefacts and the damage done to the cultural heritage of mankind, the represented states assume their duties at home to prevent such illicit activities; however, they face their limits with respect to combating the main cause of this phenomenon abroad - being the pressure generated by the high and ever increasing demand of the international antiques market, particularly in Europe and also in other regions, which offers an incentive for illicit trafficking in cultural properties.

Thus, the German initiative which also aims to have effects on the illicit market is welcomed and observed by the represented states. They follow with great interest the ongoing debate to adopt the proposed legislation, and they also declare their willingness to foster the dialogue with the German authorities to achieve better protection of cultural heritage on the national and international level.

Gemeinsame Pressemitteilung

Botschafter in Deutschland versammeln sich, um über den Gesetzesentwurf zum Kulturgutschutzgesetz zu diskutieren

Berlin, 06. Mai 2016

Auf Einladung von S.E. Dr. Badr Abdelatty versammelten sich die Botschafter und Vertreter von 12 Ländern, Ägypten, Bolivien, China, Ecuador, Guatemala, Irak, Jordanien, Libanon, Mexiko, Mali, Peru und Sudan in der ägyptischen Botschaft in Berlin, um den deutschen Gesetzesentwurf zum Kulturgutschutzgesetz zu diskutieren. Das Treffen wurde mit einer Präsentation des Gesetzesentwurfes eröffnet, die von einem Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vorgestellt wurde. Nach einer umfassenden Einleitung zur Entstehungsgeschichte der rechtlichen Rahmenbedingungen des Kulturgutschutzgesetzes in Deutschland und im Rahmen der UNESCO Konvention von 1970 als Mittel zur Verhinderung und Vorbeugung der illegalen Ein- und Ausfuhr und der Eigentumsübertragung von kulturellem Eigentum, wurden die neuen Bestimmungen des Gesetzesentwurfes hervorgehoben.

Die versammelten Vertreter erkannten die Bemühungen Deutschlands an, den nötigen rechtlichen Rahmen weiter zu entwickeln, um das internationale kulturelle Erbe zu schützen und begrüßten die vorgestellten Verbesserungen durch das Kulturgutschutzgesetz, das aktuell im Bundestag diskutiert wird.

Hinsichtlich der Plünderung von archeologischen Artefakten und der Zerstörung des kulturellen Erbes der Menschheit übernehmen die vertretenden Staaten ihre Pflichten in ihren Ländern, um solche illegalen Aktivitäten zu verhindern; jedoch begegnen sie Grenzen hinsichtlich der Bekämpfung des Hauptgrundes dieses Phänomens im Ausland – nämlich dem Druck, der durch die hohe und immer weiter ansteigende Nachfrage des internationalen Antiquitätenmarktes, speziell in Europa und in anderen Regionen erzeugt wird, was einen Anreiz für den unerlaubten Handel mit kulturellem Eigentum bietet.

Daher wird die deutsche Initiative, die auch auf Auswirkungen für den illegalen Markt abzielt, begrüßt und durch die vertretenen Staaten beobachtet. Sie verfolgen mit großem Interesse die anhaltende Debatte zur Annahme des vorgeschlagenen Gesetzesentwurfes und erklären ihre Bereitschaft, den Dialog mit den deutschen Behörden zu fördern, um einen besseren Schutz von kulturellem Erbe auf nationaler und internationaler Ebene zu erreichen.